
Bündnis für Familie Bad Honnef

Jahresbericht 2019/20

Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer des Bündnisses für Familie in Bad Honnef, ein spannendes und aus unserer Sicht erfolgreiches erstes Jahr - oder genauer gesagt, noch ein halbes Jahr mehr - als neuer Vorstand liegt hinter uns. Auch für das Bündnis für Familie war das letzte halbe Jahr, geprägt durch die Corona-Krise, eine große Herausforderung. Mit diesem Bericht, den wir wegen der Verschiebung der Jahreshauptversammlung auf September 2020 als „Jahresbericht 2019/20“ vorlegen, möchten wir Ihnen und Euch einen Überblick unserer Aktionen, Aktivitäten und Initiativen geben, verbunden mit einem Ausblick auf ein Jahr 2021 in hoffentlich wieder ruhigerem Fahrwasser.

Start als neues Vorstandsteam

Die gut geordnete „Übergabe“ des Vereins durch den alten Vorstand und insbesondere auch die tatkräftige Unterstützung durch Beate Schaaf in den ersten Monaten hat unseren Start enorm erleichtert, zumal alle Vorstandsmitglieder - abgesehen von Klaus Wegner - Neulinge waren. So war es möglich, uns schnell einen Überblick über den Stand unserer verschiedenen Aktionen, die Partnerorganisationen und die Finanzlage des Vereins zu verschaffen, aber zügig auch schon verschiedene neue Vorhaben und Aktivitäten anzugehen. Im besonderem Maße hat uns bei unserem Start auch die Verwaltung der Stadt Bad Honnef, allem voran Nadine Batzella, hilfreich, kompetent und immer schnell erreichbar zur Seite gestanden.

Beate Schaaf wie auch Nadine Batzella möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen.

Öffentlichkeitsarbeit

Zu Beginn war es uns wichtig, uns als neuer Vorstand der Öffentlichkeit und unseren zahlreichen Partnerorganisationen und Unterstützer*innen in Bad Honnef vorzustellen. Dazu haben wir einen Flyer erstellt und an über 60 unserer Kooperationspartner verschickt bzw. auch an verschiedenen zentralen Orten in Bad Honnef (Rathaus, Bibliothek, Buchhandlung etc.) ausgelegt. Auch die Teilnahme am Fest der Lebensfreude sowie am Familienfest im Reitersdorfer Park, wo wir mit einem eigenen Stand vertreten waren, haben wir als günstige Gelegenheiten genutzt, uns und unser Programm zu präsentieren. Die Öffentlichkeitsarbeit haben wir ebenfalls durch zahlreiche Pressemitteilungen forciert mit dem Ergebnis, dass wiederholt in der Lokalpresse, auf „Bad Honnef Online“ und sogar mehrfach in der WDR-Lokalzeit über Aktionen des Bündnisses berichtet wurde.

Ein weiteres Highlight war die Vorstellung eines komplett überarbeiteten Internet-Auftritts, der in Zusammenarbeit mit der Schülerfirma der Europaschule Bornheim, „webteam5“ realisiert wurde. ► <http://www.familie-bad-honnef.de/>

Förderverein / Sponsoren / Finanzlage

Was die Kassenlage des Bündnisses anbetrifft, ist es uns gelungen, in den ersten achtzehn Monaten unser finanzielles Polster deutlich zu verbessern. Zum einen ist dies auf eine äußerst großzügige Spende des Bad Honnefer Lions Clubs im Mai 2019 zurückzuführen, der uns den Erlös eines dreitägigen „Charity Walk“ von Bad Honnef nach Köln in Höhe von 6.000 € zukommen ließ. Zum anderen sind uns in der Zeit der Corona-Krise von zahlreichen Unternehmen, Parteien, Vereinen, Arztpraxen wie auch von Privatpersonen viele Spenden zugeflossen, die letztlich unsere Ausgaben in Zusammenhang mit unseren Unterstützungsmaßnahmen gegen Corona (s.u.) weit mehr als gedeckt haben. Dadurch haben wir eine solide Basis, um sowohl die laufenden Aktionen fortzuführen und, wo immer möglich und sinnvoll, auszubauen als auch neue Projekte anzugehen.

Zu den Aktivitäten und Aktionen im Einzelnen:

Notinseln

An der Aktion „Notinsel“, bei der es darum geht, dass Kinder bei Angst und Gefahr unkompliziert Schutz finden können, sind mittlerweile über siebzig Bad Honnefer Geschäfte oder Unternehmen beteiligt. Mit den meisten von ihnen haben wir im Verlaufe des letzten Jahres persönlich Kontakt aufgenommen, uns vorgestellt, Flyer verteilt und uns durch eine Online-Abfrage über die Erfahrungen und Wünsche der Inhaber*innen im Zusammenhang mit der Teilnahme an der Aktion einen genaueren Überblick verschafft.

Naturgemäß gab es auch Veränderungen, so sind einzelne Kooperationspartner durch Geschäftsschließungen ausgeschieden. Gleichzeitig ist es uns aber auch gelungen, neue Geschäfte mit „an Bord“ zu holen, so dass die Zahl insgesamt gewachsen ist. Wir sind zuversichtlich, auch zukünftig weitere Partner für die Teilnahme als Notinsel gewinnen zu können.

Im August haben wir, wie auch schon zum Schuljahresbeginn im Vorjahr, „Startersets“ für insgesamt rund 230 Erstklässler*innen an den vier Grundschulen in Berg und Tal verteilt und gleichzeitig auch die Eltern über die Aktion „Notinsel“ informiert.

Spielplätze

Die Förderung und Verbesserung des Spielplatzangebots ist eines unserer ehrgeizigsten, aber auch herausforderndsten neuen Vorhaben. Zum einen wollen wir dazu beitragen, die Ausstattung bestehender Spielplätze zu verbessern, zum anderen haben wir uns zum Ziel gesetzt, einen neuen und attraktiven Spielplatz im Reitersdorfer Park, welcher zu diesem Zweck von der Stadt derzeit vermessen wird, zu realisieren. Bei diesen Vorhaben kooperieren wir eng mit der Stadt, die auf unser Angebot hin eine Bestandsaufnahme und Prüfung der Spielplätze durchgeführt hat, inwieweit noch Spielgeräte fehlen. Ein erstes kleines Spielgerät werden wir in Kürze für den Spielplatz Karlstraße spenden.

Allerdings mussten wir bei allem Enthusiasmus auch erkennen, dass es bei dem Bemühen um Verbesserung der Ausstattung von Spielplätzen, etwa aufgrund von Sicherheitsbestimmungen für Spielgeräte, auch bürokratische Hürden gibt, die noch zu überwinden sind.

Weihnachts-Wunschbaum

Auch 2019 wurden zur Adventszeit in Bad Honnef wieder vier „Weihnachts-Wunschbäume“ aufgestellt, um Weihnachtswünsche von Bad Honnefer Kindern, die nicht in begüter-

ten Familien aufwachsen, und auch die Wünsche von bedürftigen Senior*innen zu erfüllen. Allerdings standen wir vor dem Problem, dass anders als in den Vorjahren die Adressen bedürftiger Familien oder Senior*innen u.a. aus Gründen des Datenschutzes nicht mehr vom örtlichen Job-Center zur Verfügung gestellt werden konnten. Daher wurden etwa einhundert Familien über den städtischen Fachdienst Soziales/Asyl angeschrieben sowie weitere fünfzig ältere Mitbürger*innen über die Seniorenheime der Stadt. Auch über die Bad Honnefer Tafel als zentrale Anlaufstelle wurden uns bedürftige Familien und Senior*innen benannt.

Trotz dieser organisatorischen Herausforderungen war die Aktion „Weihnachts-Wunschbaum“ wieder einmal ein großer Erfolg, denn insgesamt konnten über 220 Kindern und Senior*innen Weihnachtswünsche erfüllt werden. Auch in diesem Jahr sind wir bereits wieder in die Planung der Aktion eingestiegen.

Zeit-Tauschbörse

Diese Aktion ist in den letzten Jahren leider auf zunehmend weniger Resonanz gestoßen, so gab es 2019 nur noch knapp zwanzig Anfragen. Dadurch stehen Aufwand und Ergebnis nicht mehr in einem ausgewogenen Verhältnis. Zudem hatte das Ehepaar Mißner, die die Zeit-Tauschbörse seit vielen Jahren federführend betreut hatten, den Wunsch geäußert, die Aktion in neue Hände zu übergeben. Da wir in den eigenen Reihen keine personellen Kapazitäten für eine Fortführung der Aktion sahen, haben wir versucht, die neu gegründete Seniorenvertretung in Bad Honnef dafür zu gewinnen. Nachdem sich aber auch dies nicht realisieren ließ, haben wir beschlossen, die Aktion zukünftig nicht mehr fortzuführen.

Unser ausdrücklicher und großer Dank an dieser Stelle gilt dem Ehepaar Mißner für ihren jahrelangen engagierten und erfolgreichen Einsatz für die Zeit-Tauschbörse.

Dabei sein

Gerade in den wegen der Corona-Krise so angespannten Monaten seit März 2020 war es wichtig, Familien zu unterstützen, insbesondere auch durch Angebote an Kinder, die unter der Situation besonders leiden. So haben wir uns z.B. bei der Ferienbetreuung engagiert, was besonders benachteiligten Kindern und deren Familien zu Gute kam.

Zudem haben wir im Rahmen der Aktion „Dabei sein“ - auch als Ergänzung zur Corona-Hilfe - eine Initiative zum Schutz gefährdeter Kinder in Bad Honnef auf den Weg gebracht. Unser Ziel war es dabei, in Anbetracht der Sondersituation vieler Familien mit Kindern zu Corona-Zeiten bereits bestehende Maßnahmen und Strukturen zur Feststellung oder Prävention möglicher Kindeswohlgefährdung umfassender und effektiver zu nutzen. Insbesondere sollten ggf. mögliche Risiken schneller erkannt werden, um dann individuell präventiv und zügig intervenieren zu können. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Bad Honnefer Schulen und Kitas ist es uns dabei tatsächlich auch gelungen, einzelnen Familien gezielt, schnell und unbürokratisch Unterstützung zukommen zu lassen.

Alles in allem konnten im Jahr 2019/2020 bislang fünf Familien bzw. Kinder gefördert werden. Zuletzt haben wir das Projekt neben den Schulen auch intensiv in Kinderarztpraxen beworben. Hier funktioniert die Kooperation schon gut, ist aber durchaus in den kommenden Jahren noch ausbaufähig. Wir überlegen daher, das Projekt zukünftig noch mehr in den Fokus zu nehmen und auf dem Prinzip von Patenschaften auszubauen.

Corona-Hilfe

„Mer stonn zesamme in Bad Honnef!“ war unser Leitsatz für ein kurzfristig beschlossenes Vorhaben, als im März 2020 klar wurde, dass die Versorgung mit Schutzkleidung, Atemschutzmasken und Desinfektionsmitteln für Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen oder Apotheken in Bad Honnef immer schwieriger wurde bzw. sich sogar ein tatsächlicher Notstand abzeichnete.

Gemeinsam mit dem Team für „Soziales und Asyl“ der Stadt haben wir dabei die „Corona-Hilfe“ auf den Weg gebracht und mit tatkräftiger Unterstützung und durch eine große Spendenbereitschaft - ob durch Geld- oder Sachspenden von zahlreichen Privatpersonen, Vereinen und Parteien - Hilfsangebote und Schutzausrüstung für die Menschen in Bad Honnef organisiert.

All den vielen daran beteiligten Menschen, ob sie durch ihre Spenden oder als ehrenamtliche Helfer*innen mitgewirkt haben, sei dafür „Herzlichen Dank“ gesagt.

Eine umfassendere Darstellung unserer Aktivitäten zur „Corona-Hilfe“ ist auf unserer Webseite unter <http://www.familie-bad-honnef.de/covid-19> nachzulesen.

Medienprojekt „Fit im Digital-Dschungel“

Mit der Organisation und Förderung dieser neuen Aktion verfolgen wir das Ziel, beim Umgang mit digitalen Medien Hilfestellungen und Orientierung für Eltern sowie pädagogische Fachkräfte anzubieten.

Hintergrund ist die Erkenntnis, dass Kinder und Jugendliche sich zunehmend überall in ihrem Leben mit digitalen Medien konfrontiert finden, im Umgang damit aber auch zu oft allein gelassen werden, weil ihre Bezugspersonen im Umgang mit Medien und Digitalisierung selbst oft nicht über die notwendigen Kompetenzen verfügen.

Mit dem „Medienprojekt“ wollen wir daher präventiv einen Beitrag zum Abbau bestehender Defizite leisten. Eine Reihe Vorträgen und Workshops soll es den Teilnehmer*innen ermöglichen, grundsätzliche Medienkompetenz zu erwerben, so dass sie die Entwicklung der von ihnen betreuten Kinder oder Jugendlichen souverän begleiten und im Dschungel des vielfältigen Technologie- und Informationsangebots Sicherheit vermitteln können.

Das „Medienprojekt“ soll in Zusammenarbeit mit örtlichen Kooperationspartnern wie z.B. Stadtjugendring und Stadtelternrat, Schulen oder Kinderärzten durchgeführt werden und ist längerfristig angelegt.

Im August 2020 fand ein erster gut besuchter Vortragsabend zum Thema „Cybermobbing“ statt, auf Grund der Corona-Situation allerdings digital via ZOOM. Im September konnte ein weiterer Abend zum Thema „Fair sein im Netz“ analog angeboten werden. Für Oktober und November sind die nächsten Veranstaltungen zu „Recht im Internet“ und zu „Onlinesüchten und Prävention“ geplant, die jeweils an unterschiedlichen Schulen durchgeführt werden. Weitere Veranstaltungen mit renommierten Referent*innen sind bereits für das kommende Jahr in Vorbereitung.

Verschiedenes

Im Direktkontakt zu einer Eltern-Initiative haben wir Anfang 2020 durch eine Pressemitteilung eine Unterschriftenaktion für eine Tempo-30-Zone unterstützt, um für mehr Sicherheit am Schulweg-Zebrastreifen in Rhöndorf zu sorgen. Leider jedoch bislang ohne Erfolg, da die Straße dort als Kreis-Straße nicht in die kommunale Zuständigkeit fällt.

Ausblick auf 2021

Die überragende Resonanz auf unsere „Weihnachtsbaum-Aktion“ hat uns inspiriert, eine ähnlich konzipierte Aktion „Mai-Wunschbaum“ ins Leben zu rufen. Dabei geht es darum, in Kooperation mit der Stadt - konkret mit dem Amt für Soziales und Asyl - Vereinen die Möglichkeit zu geben, Aufgaben für Ehrenamtler*innen an den Maibaum zu hängen. Engagierte Bürger*innen können diese dann abnehmen und ein kurzfristiges oder projektbezogenes Engagement realisieren. Wir hoffen diese Aktion auch längerfristig etablieren zu können.

Leider mussten die Planungen zur Umsetzung der Aktion wegen der Corona-Krise jedoch erst einmal auf Eis gelegt werden; 2021 jedoch ist ein neuer Anlauf vorgesehen. Insgesamt möchten wir die Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Asyl weiter ausbauen und gerade im Bereich der Organisation und Digitalisierung des Ehrenamtes an einem Strang ziehen.

Darüber hinaus bleibt es zukünftig ein vorrangiges Ziel, für unser Bündnis mehr Mitglieder zu gewinnen, vor allem auch zur tatkräftigen Unterstützung unseres gewachsenen Portfolios an Aktionen. Der Erfolg der Aktionen sowie die öffentliche Wertschätzung für unsere Arbeit wie auch der steigende Bekanntheitsgrad des Bündnisses für Familie bieten dafür beste Voraussetzungen und stimmen uns zuversichtlich für 2021.